

## Dänemark Austausch 2018

„Se noget nyt“ - etwas Neues Sehen. Das sollte der Slogan eines jeden Austauschs sein. So sind 30 Schüler/innen der GSE und zwei Schülerinnen der GBS nach Dänemark aufgebrochen. Begleitet wurden sie von Frau Bosse und Herrn Zimmermann. Dies sollte nun der dritte Austausch sein, bei dem sich deutsche und dänische Schüler gegenseitig besuchen. Am Sonntag den 23. September ging es um ca. 8.00 Uhr los in Richtung Norden, um dann am Abend mit der Fähre von Fehmarn nach Dänemark überzusetzen. Die Strecke Puttgarden-Rødby ist bei gutem Wetter in 45 Minuten zu bewältigen und hier gab es auch schon die ersten Gelegenheiten ein paar schöne Bilder vom Sonnenuntergang, erste Eindrücke von der Sprache und dem Duty-Free zu machen. Bei der Ankunft in Dänemark erwartete uns eine ungewohnte Situation - die Passkontrolle. Jedoch wollten die Grenzer mit einer Schülergruppe nicht viel zu tun haben und ließen sie passieren. Nun hatten wir die letzten 200 km vor uns – dieses Mal ohne Stau. So erreichten wir Fredensborg auf der Insel Seeland um ca. 22.00Uhr. Mit viel Vorfreude und Gejubil wurden wir empfangen. Aufgrund dessen, dass die Schüler sich schon über die „Neuen Medien“ kennengelernt hatten und über diese ständig in Verbindung waren, hatten sich die Partner schnell gefunden und bis auf einen vertauschten Koffer gab es keine Komplikationen.

Der erste Tag stand nun an und lange müde Gesichter berichteten von einer kurzen aber sehr lustigen und irgendwie auch aufregenden Nacht. Heute sollte es darum gehen, dass die Schüler sich und die Umgebung besser kennenlernen sollten. Hierfür hatten sich die Dänen eine Art Schnitzeljagd ausgedacht, in der es darum ging markante Orte in der Stadt zu fotografieren und einen dreizeiligen Text dazu zu schreiben. Am Ende sollten die gemischten Gruppen ihre Ergebnisse vor der ganzen Gruppe präsentieren - natürlich in Englisch, denn schließlich war man u.a. für die Verbesserung der Englischkenntnisse gekommen. Nachdem die anfänglichen Sprachbarrieren abgebaut und fast alle Unklarheiten beseitigt waren, konnte es losgehen. Die Tour startete am Sommerschloss der Königin. Die gehisste Fahne zeigte uns, dass sie zurzeit dort war – doch leider haben wir sie nicht gesehen. Die Schüler liefen in kleinen Gruppen durch die Stadt, um ihre Aufgaben zu erledigen. Hier wurden auch schon die ersten Sachen erlebt, die einfach anders als in Deutschland sind. Der Bäcker bot andere schmackhafte Dinge an und die ständige Nutzung des Mobiltelefons, mit einer sehr guten Netzabdeckung, war für die Schüler schon besonders. Am Nachmittag gegen 14.00 Uhr wurden erneut Ergebnisse präsentiert, um 14.30 Uhr war Schulende und um 15.00 Uhr auch Schluss für alle. Da die Schüler in der Umgebung der Schule wohnten konnten alle zu Fuß nach Hause gehen.

Am zweiten Tag fahren wir mit dem Zug nach Helleup in das Experimentarium, was den Slogen trägt „Get ready to explore science - the Danish Way!“ Dieses Museum zeigt wie physikalische Experimente ganz einfach darzustellen und selber auszuprobieren sind. Ähnlich wie das „Mathematikum“ in Gießen, nur noch mit viel mehr praktischeren Anwendungen. Zum Beispiel kann man entdecken, wie man eine Tonne Ballast selbst bewegen kann, ob auf dem Wasser, per Schiene oder mit dem LKW. Dazu soll die Frage beantwortet werden, was leichter geht und was der CO<sub>2</sub> Ausstoß damit zu tun hat? Es waren viele „Aaahs, Oohs und Ach so geht das“ zu hören. Nach vielen Erkenntnissen und stundenlangem Experimentieren neigte sich auch dieser Tag dem Ende zu. Auch wenn nicht allen Schülern das Museum gefallen hatte, waren doch alle zufrieden mit dem Tag im Allgemeinen. Mit dem Zug ging es wieder zurück in die Gastfamilien.

Tag 3 war der Kopenhagen Tag. Mit der Bahn reisten wir in die Hauptstadt von Dänemark, die mit ca. 613.000 Einwohnern ebenso groß ist wie z.B. Düsseldorf. Kopenhagen ist das kulturelle und

wirtschaftliche Zentrum des Landes. Die Stadt ist Sitz von Parlament und Regierung, sowie Residenz der dänischen Königin Margrethe II. Die dänische Hauptstadt gehört zu den bedeutendsten Metropolen Nordeuropas, ist ein beliebtes Reiseziel und Hafenstadt. Mit ihrer Architektur und den Kanälen eine sehr schöne Stadt, in der das Klassische und die Moderne sehr nahe bei einander liegen und sich prächtig ergänzen. Wir starteten mit einer Schiffstour durch die Kanäle Kopenhagens. Von hier aus konnte man sich ein gutes Bild von der Stadt machen und auch die „Kleine Meerjungfrau“ sehen. Wenn es weniger geregnet hätte, wäre die Aussicht noch besser gewesen, da die Scheiben des Boots leider sehr verkratzt waren. Nach dieser Tour ging es zu Fuß weiter am Parlamentsgebäude vorbei in die Innenstadt und zur Fußgängerzone. Ab hier konnten die Schüler auf eigene Faust die Stadt erkunden. Somit endete der Tag am frühen Abend.

Der vierte und letzte Tag startete mit einer Fahrt nach Helsingör mit dem berühmten Schloss. Schloss Kronborg ist eine Festung. Sie liegt auf einer Landzunge am äußersten nordöstlichen Ende der Insel Seeland. Nur etwa vier Kilometer von der schwedischen Küste entfernt, bewacht die Festung die Einfahrt in den Öresund. Bekannt ist das Schloss auch als „Hamlettschloss“, da William Shakespeare hier die Handlung seines Schauspiels Hamlet ansiedelte. Nach der Schloss- und Stadtbesichtigung ging es wieder zurück zur Schule, wo gemeinsam Hamburger gebraten wurden, um dann bei einem gemeinsamen Abendessen die Erfahrungen der Woche noch mal Revue passieren zu lassen. Dies zog sich noch lange hin, so dass der Tag erst spät zu Ende ging.

Der fünfte Tag begann mit der Abreise um 7.00 Uhr. Busfahrer Armin brachte uns sicher die 784 km wieder nach Hause. Gut gemacht! „Das etwas faul war im Staate Dänemark“ wie Hamlet es vermutete kann keiner bestätigen. Die anfängliche Angst, dass man die Sprachbarriere nicht überwinden kann hat sich bei keinem bewahrheitet. Es war eine schöne Woche, in welcher nicht nur sprachliche Erfahrungen gemacht, sondern v.a. neue Freundschaften geschlossen wurden. Die Anstrengungen haben sich gelohnt, denn jeder ist für sich ein Stück weiter gewachsen.

„Wir wissen wohl, was wir sind, aber nicht, was wir werden können.“ („Hamlet“, vierter Akt, fünfte Szene) Somit freuen wir uns auf den Gegenbesuch. Farvell!